

## Rede zum Seniorenzentrum, Gemeindevertretung Bischofsheim, 12. März 2001

Herr Vorsitzender,  
meine Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

lassen Sie mich eines vorab unmissverständlich feststellen:  
Die SPD-Fraktion steht zum Seniorenzentrum –  
ohne wenn und aber.

Für uns geht es bei der Realisierung nicht um das „ob“, sondern um das „wie“.

Daseinsvorsorge in der Seniorenpolitik ist für uns ein genau so wesentlicher Bestandteil in unserem kommunalpolitischen Arbeitsfeld, wie beispielsweise unser Engagement in der Kinder-, Schul- und Jugendpolitik.

Ich sage dies heute Abend auch deswegen, weil wir von vorne herein allen Spekulationen um die Realisierung und Finanzierung des Projektes eine klare Absage erteilen.

Eines ist aber schon beachtenswert:

Bis vor zwei Wochen wurde an der Realisierung des Seniorenzentrums, wenn auch manchmal kontrovers, so doch sachlich, gearbeitet.

Dann sorgt eine – und ich drücke mich bewusst vorsichtig aus – „unklare Wiedergabe“ einer Information (in diesem Hause) nicht nur für viele Aufregungen, sondern auch für Missstimmungen, Unwahrheiten und pure Wahlkampfpolemik:

„Falsch gemacht, was falsch zu machen war“ (GALB)
„SPD verschleppt notwendige Entscheidungen“ (CDU)
„Untätigkeit von Ex-Bürgermeister Döß“ (GALB)
„Potentieller Heimbetreiber fehlt“ (GALB)
„Landesmittel konnten nicht beantragt werden“ (GALB)
„CDU erwägt Döß persönlich in Regress zu nehmen“ (Scholz, CDU)

Blicken wir einmal zurück:

1. Am 9. Januar 1990 beantragt die SPD-Fraktion einen Bebauungsplan für das Gebiet am Wingertspfad, um dort auf einem Gebiet von ca. 10.000 qm ein Altenzentrum zu errichten, wobei Modelle für ein Alten- und Pflegeheim, eine Sozialstation und altengerechte Wohnungen zu entwickeln sind.
2. Am 17. September 1991 beantragt die GALB-Fraktion – unter dem Titel „Leitlinien für das Bischofsheimer Altenheim“ unter anderem: Wohneinheiten so zu planen, dass in ihnen gewohnt und gepflegt werden kann; die Betreuung durch ausgebildetes Fachpersonal sicherzustellen; überschaubare Wohneinheiten zu schaffen; Flurzonen sekundäre Wohnbereiche zu gestalten; Einrichtungen weitgehend zu dezentralisieren; umweltfreundliche Materialien und Technik zu verwenden.....
3. Am 3. September 1993 legt der damalige Bürgermeister Berthold Döß, in einem Gespräch mit dem Kreis Groß-Gerau Wert auf eine Planung des Alten- und Pflegeheims mit 60 bis 80 Betten, sowie die Eingliederung der bestehenden Sozialstation der Gemeinde Bischofsheim. Ebenso dringt er auf eine schnellstmögliche Stellungnahme des Kreises zu potentiellen Trägern.

4. Am 26. Oktober 1995 beschließt der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig das Baukonzept für das Seniorenzentrum und nimmt das Finanzierungskonzept zur Kenntnis. Gleichzeitig wird der Gemeindevorstand beauftragt mit der „Gesellschaft für Diakonische Einrichtungen“ vertragliche Vereinbarungen auszuarbeiten.
5. Am 23. November 1995 wird einstimmig die Bildung einer Kommission „Seniorenzentrum“ beschlossen, der folgende Personen angehören: Hugo Berg (SPD), Sabine Scholz (CDU), Ute Stracke (FDP), Ute Hansen (GALB), Jürgen Schleidt (Ried), Horst Richter (Kreissparkasse), Gernot Bechberger (Volksbank), Günter Storm (Diakonie), Wolfgang Bleith (sachkundiger Einwohner), Berthold Döß (Bürgermeister).
6. Am 12. März 1998 beschließt der Haupt- und Finanzausschuss – einstimmig – die Kriterien für die Vergabe und den Verkauf der Wohnungen.
7. Am 28. Oktober 1998 findet mit den Architekten, der Diakonie, Vertretern der BIWO und der Gemeinde ein Abstimmungsgespräch im Sozialministerium statt. Letzte offene Fragen werden geklärt, die bezuschussfähigen Kosten erörtert.
8. Am 22. Februar 1999 findet – nach meinen Unterlagen – ein letztes Abstimmungsgespräch zwischen Diakonie, Architekten, BIWO und der Gemeinde, vertreten durch Herrn Döß statt. Der Vermerk vom 25. Februar 1999 endet mit der Feststellung: „Die Architekten werden die Planung um die vorgenannten Punkte ergänzen und danach einen Termin bei der Bauberatungsstelle des Ministeriums mit allen Beteiligten abstimmen“.
9. Unter Datum vom 14. Juni 1999 teilt das Sozialministerium der Gemeinde mit, dass die Anmeldung zur Kenntnis genommen wird und das Vorhaben in die Förderungsplanung einbezogen wird.
10. Am 5. September 1999 fragt die SPD-Fraktion nach dem Verhandlungsstand mit der Diakonie und Überlegungen zu alternativen Betreibern und weist auf die sich abzeichnenden Probleme in der Geschäftsführung der BIWO hin.
11. Am 15. September 1999 teilt der Gemeindevorstand mit, dass es Überlegungen zu alternativen Betreibern zur Zeit noch nicht gibt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
 liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

man muss sich diese Entwicklung der Fakten in das Gedächtnis zurückrufen, wenn man die heutige Diskussion überhaupt verstehen will.

Das Seniorenzentrum war zu Beginn ein Gemeinschaftsprojekt der Bischofsheimer Politik. Es wird jetzt für kurzfristige Profilierungsversuche missbraucht – und es reiht sich damit in die lokale Geschichte ein:

nach der Sport- und Kulturhalle in den frühen sechziger-, und dem Palazzo in den neunziger Jahren, jetzt das Seniorenzentrum.

„Es wurde falsch gemacht, was falsch zu machen war“ –  
 liebe Kolleginnen und Kollegen der GALB –  
 wo waren dann ihre Vertreter in der Kommission, als zwischen 1993 und 1997 die Grundlagen gelegt und sie mit zwei Vertretern, ebenso vielen wie die SPD, dabei waren.

Damals haben Sie – gemeinsam mit der CDU – vehement für einen Architektenwettbewerb plädiert – 236.000 DM hat dieser gekostet.  
 Diesen Betrag von fast einer viertel Million trägt die BIWO seitdem in ihrem Finanzrucksack mit sich herum, obwohl sie ihn in keiner Weise zu verantworten hat.

**Dieser Architektenwettbewerb, der zu dem Ergebnis geführt hat, das wir heute sehen, hat damit auch die realen Baukosten unmittelbar geprägt.**

**Sie wissen, genau wie wir, dass durch die dezentrale Bauweise, durch den hohen Anteil von Verkehrs- zu Nutzfläche letztendlich auch der Miet- und Verkaufspreis bestimmt wird.**

**Das Ergebnis dieses Wettbewerbes hat aber gleichzeitig mögliche potentielle Träger erst gar nicht zu Gesprächspartnern werden lassen, sondern die Gemeinde und die BIWO entscheidend eingeschränkt.**

**Wenn Sie heute, wie Renate Bleith bei ihrem Informationsabend, davon reden, mit weiteren möglichen Heimbetreibern verhandeln zu wollen, dann schwenken sie genau auf die Linie ein, die die Sozialdemokraten bereits – ich habe es ausgeführt – am 5. September 1999 erstmals gefordert und im Rahmen der Haupt- und Finanzausschusssitzung im November 2000 auch öffentlich geäußert haben.**

**Sie sagen aber mit keinem Wort etwas zur Verantwortung für die Kosten und möglichen Folgekosten des Architektenwettbewerbes, die sich so durchaus auf eine halbe Million Mark summieren können.**

**Kein Sozialdemokrat hat sich bis heute hingestellt und sie sowie die CDU dafür – auch noch persönlich – zur Verantwortung gezogen.**

**Aus den eingangs zitierten Gründen, die alle beweisbar und belegbar sind (einen Dokumentensatz habe ich für Presse und jede Fraktion vorbereitet) geht auch eindeutig hervor, dass eine persönliche Schuld und damit Haftung von Herrn Döß nicht gegeben ist. Nicht er war es der verschleppt hat – im Gegenteil alle Beteiligten sprechen davon, dass er immer wieder auf schnellstmögliche Realisierung und Umsetzung gedrängt hat.**

**Wenn dann Frau Scholz von „persönlicher in Regressnahme“ spricht, dann zeigt dies leider den Realitätsverlust auf, den so manche Kommunalpolitiker vor Wahlen haben, nur um zu versuchen von eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken und sich mit „platten Sprüchen“ scheinbar zu profilieren.**

**Wenn davon gesprochen wird, dass Landesmittel nicht beantragt werden konnten, dann ist dies genau so falsch, wie die Behauptung des CDU-Vorsitzenden Helmut Schmid, dass keine Mittel aus der Fehlbelegungsabgabe in die Finanzierung eingeflossen sind; über 715.320 DM waren es – ein Anruf beim zuständigen Sachbearbeiter hätte uns diese Peinlichkeit erspart – oder war es vielleicht überhaupt keine?**

**Ebenso verhält es sich mit der Aussage, dass ein potentieller Heimbetreiber fehle. Alle Fraktionen wissen, dass es nicht nur mit der Diakonie Gespräche gibt, sondern nach Alternativen gesucht wird, auch um die finanzielle Belastung der Gemeinde und der BIWO so gering wie irgend möglich zu halten und dass Namen ebenso bekannt sind wie erste Skizzen und die klare Zusage im Mai Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung zu haben.**

**Wenn – und jetzt lassen Sie einmal mich zu einer kritischen Einschätzung kommen, mit dem Kenntnisstand von heute, etwas vor sieben Jahren hätte anders entschieden werden müssen, dann die Abfolge der Realisierung. Der Bauteil „A“, also die Pflegeeinrichtung hätte in der Priorität der Realisierung oben anstehen sollen, gefolgt vom Einkaufs- und Wohnungstrakt.**

**Vor dem Hintergrund der damaligen wohnungspolitischen Lage ging man aber davon aus, dass aufgrund des Nachfragedrucks der Verkauf unproblematisch sei, ja sogar Gewinn erzielt werden könne –**

und auch deswegen die BIWO über keine höhere Kapitalausstattung verfügen müsse.

Dem war nicht so.

Dies werden wir heute Abend korrigieren – Schaden ist deswegen aber niemand entstanden: im Gegenteil – durch die Nichtbindung von Kapital konnten alle Gesellschafter damit länger disponibel arbeiten.

Wir haben Vertrauen zur aktuellen Geschäftsführung, besonders zu Herrn Wolfgang Merz, dem wir für sein Engagement in den vergangenen Monaten herzlich danken und hoffen, dass wir auch weiter auf ihn zählen können.

Bei ihm ist die Kompetenz und der Wille vorhanden dieses Projekt – mit uns – zu einem guten Ende zu führen.

Bereits mit dem Finanzierungskonzept vom Oktober des vergangenen Jahres hat er dies aufgezeigt.

Von daher werden wir der Vorlage zustimmen,

- die Stammkapitaleinlage aufstocken
- das Darlehen umwandeln bzw. auf die Tilgung verzichten
- fünf Jahre keine Erbbauzinsen erheben und
- die Kriterien zur Wohnungsvergabe ändern.

Was wir nicht tun werden ist ein Wirtschaftsprüfungsinstitut mit etwas zu beauftragen was wir selbst bereits wissen –

über ein Symposium zur inhaltlichen Konzeption kann man mit uns aber jederzeit reden.

Vielen Dank